

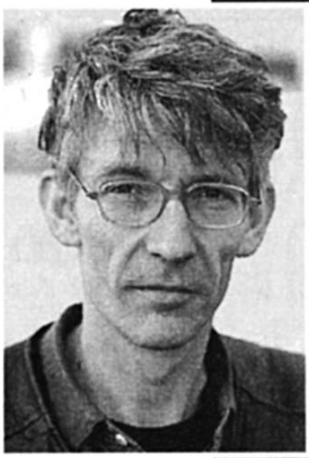
Die schwimmende Kunst-Werkstatt

Hamburgs Clubszene feiert neuerdings auf der „MS Stubnitz“. Der Trawler bietet Musikern, Malern und Performance-Künstlern eine Bühne auf der Elbe

Von Katja Engler

Sphärisch wabern „Ambient Music“-Klangteppiche durch den großen Laderaum 4. Blutorange wie die untergehende Sonne leuchten Fische von der Bordbar. Gleich treffen sich die Musiker zum Soundcheck, und weiter drinnen im Bauch des Schiffes probt der „Prince of Pain“ für seine morgige Freakshow. Das Motorschiff „Stubnitz“ bietet zurzeit einen Querschnitt durch Hamburgs progressive Club-Kultur, denn den gesamten Juni über präsentieren sich hier an der Überseebrücke neben einschlägig bekannten Hamburger Projekten auch junge unbekanntere Bands. Einziges Auswahlkriterium: Qualität.

Aber die „Stubnitz“ ist mehr als ein abgetahrener Konzertraum und Partyplatz: Sie hat die Komplexität einer kleinen Stadt, sie ist ein mobiles, wandelbares Kulturzentrum und Arbeitsbasis für interdisziplinäre Kunstprojekte. An Bord befinden sich eine Offset- und Siebdruckerei, Fotolabor, Grafikdesign-Studio, Video-Schneideplätze, Tonstudio, Multimedia-Arbeitsplätze und Werkstätten für Metallbau und Elektrotechnik, eine Küche, Innen- und Außengastronomie. In Rostock diente sie sogar als Bühne für das dortige Stadttheater, um mit „Trainspotting“ ein jüngeres Publikum zu interessieren.



Koordinator
Urs Blaser, 39

